

JOURNAL

4 Große Sorgen um
unser Klima: Was tun?

Interview mit dem „Klima-Guru“
Luca Mercalli

8 Wir leben
in der VUCA-Welt

Orientierungshilfe
für Investoren

9 Immer das
Maximum geben

Interview mit dem Unternehmer
Günther Maier

12 Was ist
eigentlich Geld?

Die Geschichte
des Geldes



DIE ZUKUNFT IST PHYGITAL

Wenn die physische und digitale Welt miteinander verschmelzen

Haben die digitale und physische Realität lange Zeit unabhängig voneinander existiert, werden wir in Zukunft immer öfters auf eine Verknüpfung der beiden stoßen. Einen Begriff dafür gibt es schon: Wenn die physische und die digitale Welt miteinander verschmelzen, dann handelt es sich um den Zukunftstrend „phygital“.

VerbraucherInnen ticken heute ganz anders als noch vor der Pandemie: Denn spätestens im Lockdown haben wir alle gelernt, dass digital trendy ist und unser Leben erleichtert.

Denken Sie einmal darüber nach: Wie viele Zahlungen haben Sie in letzter Zeit online getätigt? Wie viele Online-Bestellungen haben Sie aufgegeben? Haben Sie eine digitale Speisekarte im Restaurant über einen QR-Code gescannt?

Kein Wunder, dass die Nutzung digitaler Funktionen rapide zugenommen hat - auch wegen des Smartphone-Booms. Das bedeutet jedoch keineswegs, dass es morgen keine Geschäfte oder Bankfilialen geben wird - im Gegenteil. Denn Digitalisierung allein ist nicht die optimale Lösung. Phygital Angebote hingegen bieten eine spannende Zukunftsperspektive, da sie die Vorteile der physischen und digitalen Welt - also beider Welten - vereinbaren.

DER PHYGITAL-SHOPPER

Einer der einflussreichsten Trends der kommenden Jahre wird die Nachfrage nach unvergesslichen Er-

lebnissen sein. Die Menschen kaufen nicht mehr nur Produkte oder Dienstleistungen, sondern sind auf der Suche nach Erlebnissen und Erfahrungen. Dabei dreht sich alles um den sogenannten „Phygital-Shopper“: Es entwickelt sich sozusagen ein neuer Verbrauchertyp, der ein besonderes Kundenerlebnis sucht.

Banken sind auf diesen Trend besonders früh aufgesprungen - aber auch der Einzelhandel kann mit phygitalen Modellen aufwarten.

„Es geht um die Fusion von Online und Offline, um das Beste der beiden Welten zu vereinen.“

BANKEN SIND VORREITER

Haben Sie schon vom sogenannten Phygital Banking gehört? „Phygital Banking“ beschreibt die Verbindung analoger und virtueller Finanzdienstleistungen im Bankenwesen. Zentral bei der Idee des Phygital Bankings ist der Gedanke, dass sich das Bankengeschäft nicht zur Gänze ins Digitale verlagern lässt - und die analoge Finanzdienstleistung nach wie vor beliebt sein wird. Deshalb ist der passende Mix bei-

der Welten entscheidend. Wie mittlerweile klar ist, hängt eine erfolgreiche Erfahrung mit Phygital davon ab, dass die Banken den Kunden in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit stellen.

Banken sind bei den phygitalen Angeboten oft Vorreiter. Durch die Kombination von physischen Filialen mit digitalen Kanälen bieten diese ihren KundInnen eine breitere Palette von Dienstleistungen an. KundInnen können beispielsweise ihre (einfachen) Bankgeschäfte online erledigen und haben gleichzeitig die Möglichkeit, persönlich mit einer/-m Bankmitarbeiter/-in zu sprechen, wenn es um Beratung geht. Diese kann dabei sowohl in der Filiale als auch mittels Videocall erfolgen. Der Kunde kann sich demnach Bequem von zuhause aus beraten lassen. Persönliche Beratung ist nach wie vor gefragt und gefordert und oft auch entscheidend, um KundInnen zu gewinnen und zu binden.

Das wiederum entspricht dem Kundenwunsch: Diese wünschen sich einen Mix aus Online- und Offline-Angeboten. Wenn es Banken gelingt, über alle Kontaktpunkte einen optimierten Service zu bieten, verbessern sie nicht nur die Kommunikation, sondern auch die Zufriedenheit. Insofern ist der phygital Ansatz die passende Antwort auf die Wünsche der KundInnen und die Notwendigkeiten der Bank.



PHYSISCH + DIGITAL = PHYGITAL!

Der Begriff phygital setzt sich aus physisch und digital zusammen. Kurz gesagt, es ist nichts anderes als die Verbindung der physischen und der digitalen Welt. Phygital baut somit eine Brücke zwischen der realen und der digitalen Welt. Es geht um die Fusion von Online und Offline. Ziel einer phygitalen Unternehmensstrategie ist es, das Beste der beiden Welten zu vereinen, um ein vollständigeres Kundenerlebnis

zu schaffen. KonsumentInnen einen höheren Komfort – auch oder insbesondere, wenn sie am physischen Geschäftsstandort einkaufen. Unternehmen können ihren KundInnen durch optimierte Erfahrungen einen Mehrwert liefern, den Komfort erhöhen und die Loyalität steigern. Richten sie sich auf eine solche hybride Strategie aus, verschaffen sich Unternehmen einen guten Wettbewerbsvorteil.

VORREITER SPARKASSE

DIE SPARKASSE MACHT'S VOR

Die phygitale Welt: Brücke zwischen analogem und digitalem Bereich

Schon seit einigen Jahren zeichnet sich ein klarer Wandel zum digitalen Banking ab. Und dennoch hat sich eines gezeigt: Digital allein kann nicht die Lösung. In manchen Situationen ist ein direkter, physischer Kontakt entscheidend, wenn es darum geht, einen Kunden oder eine Kundin zu gewinnen, zu betreuen und zu beraten. Die Sparkasse hat genau dort eine Chance gesehen und sich der Herausforderung gestellt, sich stärker an den Wünschen und Bedürfnissen ihrer KundInnen zu orientieren und dafür die passende Mischung aus physischen und digitalen Dienstleistungen anzubieten.

Das Bankwesen entwickelt sich und bringt Banken und ihre Kunden sehr viel enger zusammen. Die Sparkasse macht's vor.

line-Banking ON verfügbar Die KundInnen entscheiden selbst, wie sie ON nutzen möchten:

- ✓ mittels PC,
- ✓ mittels Tablet
- ✓ mittels App direkt auf ihrem Smartphone.

SPARKASSE MEET

Sie möchten Ihr Geld anlegen? Sie brauchen einen Privatkredit? Sie benötigen eine Versicherung? Sparkasse Meet bietet die Vorteile der Fernberatung in Verbindung mit der Professionalität unserer Spezialisten:

- ✓ persönliche und maßgeschneiderte Beratung
- ✓ Mo – Fr durchgehende „Öffnungszeiten“ von 8-19 Uhr
- ✓ telefonischer Kontakt 800 378 378
- ✓ E-Mail-Kontakt info@sparkasse.it
- ✓ Videocall mit deinem/r Berater/in
- ✓ Chat mit dem/r Berater/in
- ✓ Produkte und Dienstleistungen zeichnen

So einfach kann Banking sein!

ON

„ON“ heißt die Online-Serviceplattform der Sparkasse, die neben dem Online Banking noch zahlreiche weitere Funktionen bietet, die den Gang zur Filiale ersparen und wo Vieles bequem von Zuhause aus erledigt werden kann. Die Videocall- und Chat-Beratung sowie die Zeichnung von Produkten und Dienstleistungen sind über das On-



INNOVATIVES FILIALKONZEPT

Kein Bankkunde wickelt seine Bankgeschäfte mehr ausschließlich physisch über Bankfilialen ab. Wer aber glaubt, die Filialen würden sich deshalb erübrigen, der irrt. Die Sparkasse hat das innovative Filialkonzept entwickelt und umgesetzt, das als innovativstes Retail-Projekt Italiens im Bankenbereich ausgezeichnet wurde. Die Filiale zeichnet sich durch ein neues Raumverständnis aus, das eine umfassende und persönliche Beratung ermöglicht. Gleichzeitig können Servicedienste zunehmend selbstständig in Anspruch genommen werden. Großer Wert wird auch auf eine effiziente und stimmige Produktkommunikation gelegt.



360-GRAD-BERATUNG

Unser Beratungsmodell gründet auf einem globalen Ansatz. Mit Hilfe unserer digitalen Plattform kann Ihr/-e persönliche/-r Berater/in:

- ✓ Ihre gesamte Vermögenssituation (einschließlich Versicherungen, Vorsorge, Immobilien) erfassen,
- ✓ Ihre Erwartungen und Zukunftspläne (einschließlich Nachfolgeplanung) in den Mittelpunkt stellen
- ✓ einen maßgeschneiderten Vorschlag für die Bereiche Investments, Versicherungen und Altersvorsorge erstellen.

IMMER EINEN SCHRITT VORAUSS

Mit der Weiterentwicklung ihres Bankkonzeptes hat die Sparkasse eine phygitale Strategie entwickelt. Als „digitale Territorialbank“ hat sie damit die Weichen für die Zukunft gestellt, verfolgt konsequent, im Dienste der KundInnen, die nächsten Schritte der Digitalisierung.



HINTER DEN KULISSEN: DIE NEUEN SPOTS SPARKASSE MEET



Was steckt hinter einem 20-Sekunden-Werbespot? Viele Stunden Arbeit und ein Team von Profis. Dies alles, um die Fernberatung - Sparkasse Meet gekonnt in Szene zu setzen und die verschiedenen Möglichkeiten aufzuzeigen. Sehen Sie sich die neuen Spots von Sparkasse Meet an!

BEQUEM UND SCHNELL

Die neue Zahlkarte der Sparkasse

„Sparkasse Card“ heißt die neue Zahlkarte mit der Sie, online und in den Geschäften bezahlen können, auch mit Ihrem Smartphone. So haben Sie Ihr Konto immer in der Tasche.

Es handelt sich um eine internationale Debitkarte, die als MasterCard ausgegeben wird. Zusätzlich zu den Funktionen, über die eine klassische Debitkarte verfügt, bietet sie zudem weitere Dienste:

- ✓ kontaktloses Bezahlen, indem Sie die Karte einfach in die Nähe des POS-Geräts halten;
- ✓ an Geldautomaten Bargeld beheben;
- ✓ online bezahlen, um Einkäufe zu tätigen oder ihre Reisen zu buchen;
- ✓ mit Smartphone oder Smartwatch bezahlen: digitalisieren Sie Ihre Karte über das Wallet Ihres Geräts und zahlen Sie in Geschäften und online, auch wenn Sie Ihre Karte nicht bei sich haben;

- ✓ Sie können die Betragsgrenzen Ihrer Ausgaben mittels der Funktion „Spending Control“ („Ausgabenkontrolle“) selbst festlegen;
- ✓ Sie können die getätigten Ausgaben dank des SMS-Nachrichtendienstes „SMS-Alerting“ überprüfen;
- ✓ den PIN-Code Ihrer Karte ganz einfach selbständig abrufen.

Bei den **Geldautomaten der Sparkasse** können Sie zudem:

- ✓ Bargeld einlegen;
- ✓ Ihr Handy-Guthaben aufladen;
- ✓ Zahlungen und Überweisungen tätigen;
- ✓ Ihren Kontostand einsehen und ausdrucken, sowie die letzten Kontobewegungen abrufen.



Weitere Vorteile:

- ✓ **Multi-Risk-Polizze** mit speziellem Versicherungsschutz für Einkäufe und Reisen;
- ✓ **24 Stunden Kundenservice** für Kartensperre bei Diebstahl oder Verlust derselben.

Zudem haben Sie die Möglichkeit, in Ihrem Online-Banking ON Ihre Kartentransaktionen und im Bereich „Karten“ Ihre Sparkasse-Card-PIN einzusehen. Sparkasse Card: Sie haben Ihr Konto immer in der Tasche.

ZUGRIFF AUF KONTEN BEI ANDEREN BANKEN ÜBER ON

Das Online Banking der Sparkasse mit neuem innovativen Dienst

Sparkasse-KundInnen haben nun über das Online-Banking „ON“, ohne Zusatzkosten, die Möglichkeit, Zugriff auf ihre Bankkonten zu erhalten, die sie bei anderen Banken unterhalten. So ist es möglich, Saldo und Bewegungen einzusehen sowie SEPA-Überweisungen durchzuführen. Es ist dies ein neuer innovativer Dienst, der bisher nur von Online-Banken und von einigen nationalen Instituten angeboten wurde.

Der neue Service bietet Sparkasse-KundInnen, die Konten bei mehreren Instituten führen, die Möglichkeit, ihre verfügbare Liquidität auf verschiedenen Konten, auch unterschiedlicher Banken, über eine einheitliche Schnittstelle zu erfassen und zu verwalten. Es ist somit nicht mehr erforderlich, auf unter-

schiedliche Online-Dienste zurückgreifen zu müssen. Wie funktioniert es? Mittels einer Applikation (sowohl über APP, als auch über Desktop) können die KundInnen alle Bankinformationen betreffend Bankkonten oder Prepaid-Karten, die sie bei anderen Kreditinstituten unterhalten, einsehen und Bankoperationen durchführen.



Sie können also eine Verknüpfung zwischen mehreren Banken, lokal oder national, einschließlich einiger ausländischer Banken, herstellen. So erhalten sie den Zugriff zu einer Mehrzahl an Konten, die ins Online Banking ON dann eingepflegt und vereint werden können.

Fazit: Der Dienst ermöglicht in wenigen Klicks einen vollständigen Überblick in Echtzeit über die eigene finanzielle Situation. Unsere Mitarbeiter/-innen informieren Sie gerne über diese neue Dienstleistung.

SORGENFREI IN RENTE GEHEN

Sparkasse bietet neue Altersvorsorge-Möglichkeit

Mit dem Ziel, die Produktpalette unserer Sparkasse im Bereich Altersvorsorge auszubauen, bietet die Bank jetzt auch den Zusatzrentenfonds „ARCA Previdenza“ an. Es handelt sich um die italienweit größte offene Rentenfondsgesellschaft, mit einem Vermögen von mehr als 4 Milliarden Euro, 187.000 Eingeschriebenen und 3.000 angeschlossenen Unternehmen.

Wer im Alter finanziell gut aufgestellt sein möchte, darf sich nicht nur auf die gesetzliche Rente verlassen. Die Sparkasse hat ihr Angebot bei der Zusatzvorsorge mit einem neuen Partner erweitert. Der Zusatzrentenfonds „ARCA Previdenza“, der größte Italiens, bietet einige Besonderheiten:

Der Fonds investiert in Kapitalanlagen, die mit nachhaltigen und ethischen Ansprüchen im Einklang stehen.

Zudem bietet der Rentenfonds vier unterschiedliche Investitionslinien. Somit ist eine breit gefächerte und effiziente Diversifizierung der Investitionen in allen Anlageklassen gewährleistet.

Weiters handelt es sich um einen sogenannten „Life-Cycle-Fonds“, d.h. der Fonds verfolgt die Anlagestrategie, bei der die Einzahlungen und das entsprechende Investment der eingezahlten Beträge in Anleihen und Aktien vom Alter des Eingeschriebenen abhängen.



Schließlich ist ARCA Previdenza auch Partner des Projekts Bausparen des Landes Südtirol.

Erwähnenswert ist auch die innovative App „Arca Click“. Diese ermöglicht es den Eingeschriebenen, jederzeit die eigene Position einfach und praktisch zu überprüfen.



QR-Code zum
Video-Interview:

KLIMAWANDEL

Die Entwicklung macht uns Sorgen, aber jede/-r von uns kann beitragen, um die Situation zu verbessern

**LUCA MERCALLI
IM INTERVIEW**

Der Klimawandel ist in aller Munde. Die Klimakrise spitzt sich weiter zu. Der vergangene Sommer war weltweit der längste und wärmste in der Geschichte der Menschheit. Was tun? Wie kann jede/-r von uns seinen Beitrag leisten? Daniela Vitali, Verantwortliche ESG & Sustainability der Gruppe Sparkasse, sprach zum Thema mit dem bekannten Klimaforscher, Luca Mercalli.

Die Szenarien für die Zukunft sind nicht rosig. Kürzlich hat die Europäische Zentralbank (EZB) vor höheren Kosten und steigenden Risiken bei Verzögerungen im Kampf gegen den Klimawandel gewarnt. Das Tempo zur Erreichung der im Pariser Klimaabkommen festgelegten Ziele (siehe unten) müsse beschleunigt werden, so die EZB. Wie schätzen Sie die derzeitige Situation ein?

Mercalli: Leider ist das Pariser Klimaabkommen mit dem Ziel, den weltweiten Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu beschränken, praktisch gescheitert, da im Monat September 2023 dieser Grenzwert mit 1,6 Grad bereits überschritten wurde. Der nächste Grenzwert, der auf keinen Fall überschritten werden darf, sind die 2 Grad Celsius. Sonst stellt es eine Gefahr für die Menschheit dar. Wollen wir dies vermeiden, müssen wir die Dekarbonisierung (d.h. die Reduktion des Treibhausgasausstoßes in die Atmosphäre, der durch fossile Brennstoffe wie Kohle, Erdöl und Gas entsteht) bis 2050 abgeschlossen haben. Die Wissenschaft hat diese Folgen bereits vorhergesehen, jetzt geht es um Entscheidungen, die auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene zu treffen sind.

Welche klimatischen Änderungen können wir als „normal“ einstufen und welche werden hingegen durch



Luca Mercalli, Gastreferent in der Sparkasse.

äußere Einflüsse verursacht?

Mercalli: Die Frage ist Gegenstand vieler Untersuchungen zur Ursachenforschung, die vermehrt durchgeführt werden. In einfachen Worten ausgedrückt: Bei jedem Extremwetterereignis, das eintritt, wird geprüft, ob dieses Ereignis bei einem nicht durch Verschmutzung veränderten Klima trotzdem stattgefunden hätte. Extreme Ereignisse, wie Überschwemmungen, hat es immer schon gegeben, allerdings sind sie durch die globale Erderwärmung etwas häufiger und intensiver geworden. Hinzu kommt ein weiterer Faktor: Die größten Schäden sind auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Menschen in den letzten 50 Jahren weite Territorien, auch in Risikozonen, besetzt haben. Es sind also verschiedene Ursachen und Faktoren, die zusammenkommen.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Sinne der ESG-Kriterien (siehe Kas- ten auf der nächsten Seite) hängen zusammen. Dabei denkt man meistens nur an Umweltschutz. Aber beeinflusst der Klimawandel Ihrer Meinung nach auch die soziale Sphäre? Und falls ja, in welcher Form?

Mercalli: Natürlich müssen wir uns

um die Umwelt kümmern, aber ohne soziale Schäden zu verursachen und ohne die wirtschaftlichen Aspekte zu vernachlässigen. Wie Johan Rockström, einer der größten Forscher der globalen Nachhaltigkeit, festgestellt hat, gibt es zwischen den verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit eine „Tortenhierarchie“: an der Basis, als wichtigste Schicht, muss die Umwelt sein, die Gesellschaft bildet die Mittelschicht, und die Wirtschaft sollte ganz oben die Krönung sein, also nur Mittel zum Zweck. Derzeit ist es aber genau umgekehrt.

Die vielen wissenschaftlichen Veröffentlichungen über den Klimawandel sind für den Durchschnittsbürger nicht immer leicht zu verstehen. Welche Rolle spielen dabei Bildungsmaßnahmen? Wird genug getan, um die Menschen für Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren?

Mercalli: Wir benötigen eine unglaubliche Menge an Informationen, die wir zur Zeit nicht haben. Es handelt sich um ein komplexes Problem, mit dem sich viele wissenschaftliche Disziplinen auseinandersetzen, die sich teilweise überschneiden. All dies erfordert Zeit und öffnet den Leugnern des Klimawandels Tür und Tor. Wir müssen mit der Bildung bereits im Schulalter anfangen, aber auch bei den heutigen Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik, denn das Problem muss jetzt gelöst werden.

Die Europäische Union (EU) hat sich verpflichtet, die Emissionen innerhalb 2030 um 55% im Vergleich zu 1990 zu verringern und bis 2050 als erster Kontinent klimaneutral zu werden. Auch die Banken sind gefordert und müssen die Kapitalflüsse nachhaltigen Investitionen zuführen sowie die Unternehmen in die sogenannte „klimaneutralen Transformation“ begleiten. Die Nachhaltigkeit ist ein ehrgeiziges Ziel für alle. Wo stehen wir Ihrer Meinung nach heute?

ZUR PERSON

Luca Mercalli gilt als internationaler Experte zum globalen Klimawandel, ist Forscher und Dozent zur Klimatologie und Glaziologie, Gründer und Direktor der Fachzeitschrift „Nimbus“, stammt aus Turin, studierte zunächst Agrarwissenschaften mit Spezialisierung in Agrarmeteorologie und erwarb einen Master in Alpiner Geographie und Bergwissenschaften an der Uni Grenoble in Frankreich. Heute arbeitet er auch als Berater für die Europäische Union.

Mercalli: Es ist sehr wichtig, dass sich auch die Finanzwelt dieser riesigen Herausforderung stellt. Vielleicht werden wir die Rückflüsse aus diesen Investitionen nicht sofort sehen, aber sie werden sich einstellen, und es wird auch ein Weg sein, um den nächsten Generationen Notlagen zu ersparen. Mit der Agenda 2030 hat die UNO bereits zahlreiche dieser Ziele definiert, damit man sich weltweit darauf einigen könnte. Auch Europa hat ein gutes Programm dazu ausgearbeitet, aber dies sollte die gesamte Welt machen.

Die Verwendung von fossilen Brennstoffen gehört zu den Hauptursachen der Klimakrise, und in den letzten Jahren sucht man intensiv nach umweltschonenden Alternativen. Können Ihrer Meinung nach die neuen Technologien einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft werden?

Mercalli: Ja, denken wir nur daran, wie viel gerade im Bereich der erneuerbaren Energien investiert wird, die in den letzten 15 Jahren außerordentliche Ergebnisse erbracht haben, wobei auch Kosten eingespart werden konnten. Die neuen Technologien bringen also, vorausgesetzt, sie werden finanziell unterstützt, durchaus positive Resultate.

Was kann jede/-r von uns tun, um ihren bzw. seinen Beitrag für die Erreichung der Klimaziele zu leisten?

Mercalli: Keine Frage, das Problem ist komplex, aber jeder kann seinen Teil beitragen. Man bedenke: Jede/r Staatsbürger/-in Italiens verursacht durchschnittlich 7 Tonnen CO₂ im Jahr. Sicherlich ist es wichtig, die neuen Technologien einzusetzen, um die Energieeffizienz zu erhöhen, allerdings sollte man auf Verschwendungen vermeiden und nur das verbrauchen, was wirklich nötig ist.



PARISER KLIMA- ABKOMMEN: WAS IST DAS?

Das sogenannte „Pariser Klimaabkommen“ wurde am 12. Dezember 2015 auf der UN-Weltklimakonferenz in Paris von weltweit 195 Staaten und der Europäischen Union (EU) verabschiedet. Mit diesem Übereinkommen verpflichten sich die Staaten, den Klimawandel einzudämmen und die Weltwirtschaft klimafreundlich umzugestalten. Konkret heißt es im Abkommen, dass der weltweite Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 Grad Celsius, auf jeden Fall aber auf deutlich unter zwei Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter beschränkt werden soll, um damit die bedenklichsten Folgen des Klimawandels zu verhindern. Das Klimaabkommen sieht auch vor, dass Entwicklungsländer finanziell sowie durch Wissens- und Technologietransfer unterstützt werden sollen.

NACHHALTIGE FINANZEN INNERHALB DER GRUPPE SPARKASSE

Jede/-r von uns kann ihren/seinen Beitrag leisten

Nachhaltiges Handeln stellt eine Herausforderung für uns alle dar.

Ausgangspunkt ist die **Agenda zur nachhaltigen Entwicklung**, die die Mitgliedsstaaten der **Vereinten Nationen (UNO)** im September 2015 unterzeichnet haben, bekannt als **Agenda 2030**.

Diese enthält 17 Ziele, die bis zum Jahr 2030 umzusetzen sind. Um sie zu erreichen, sieht das Programm einen Maßnahmenkatalog von 169 Zielvorgaben vor, wobei die Mitarbeit von uns allen gefragt ist. Mit der Agenda 2030 werden auch die Unternehmen aufgefordert, ihren Beitrag zur Zielerreichung zu leisten.

NACHHALTIGE FINANZWIRTSCHAFT

Unter **nachhaltige Finanzwirtschaft (Sustainable Finance)** versteht man die Anwendung von Ansätzen und Instrumenten, die sich nicht nur an ökonomischen Kriterien orientieren, sondern – gleichzeitig und systematisch – auch an den sogenannten „**Nachhaltigkeitskriterien**“ (englisch „**ESG**“ für „Environmental, Social and Governance“-Kriterien – siehe Kasten unten).

Im März 2018 hat die **Europäische Kommission (EU)** ein **Strategiepapier „Finanzierung Nachhaltigen Wachstums“** beschlossen. Es handelt sich um einen

Aktionsplan, um die Verwirklichung der EU-Agenda für den Klimaschutz und für eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen.

Dieser verfolgt u.a. das Ziel, die Kapitalflüsse auf solche Investitionen zu lenken, die ein nachhaltiges und integratives Wachstum ermöglichen sollen. Dazu hat die EU eine sogenannte „**Nachhaltigkeitstaxonomie**“ erstellt, mit dem eine Klassifizierung für Tätigkeiten in den Bereichen Klimaschutz, Umwelt und Soziales geschaffen wurde. Sie legt fest, was unter „nachhaltig“ zu verstehen ist, und zeigt die Bereiche auf, wo Investitionen ihre größte Wirkung entfalten können, damit die Kapitalflüsse hin zu jenen Aktivitäten gelenkt werden, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

NACHHALTIGKEIT IN DER GRUPPE SPARKASSE

Für die Gruppe Sparkasse spielt dieses Thema eine wichtige Rolle. ESG-Faktoren werden in all unseren Tätigkeiten verstärkt berücksichtigt und integriert, wobei die Tochtergesellschaft CiviBank, die im Juni 2022 Teil der Gruppe Sparkasse geworden ist, aktiv dazu beiträgt.

Auch unserer KundInnen, wie eine Umfrage kürzlich



Das neue Team ESG & Sustainability der Gruppe Sparkasse mit der Verantwortlichen Daniela Vitali (Bildmitte) zusammen mit Roberto Cassina und Serena Sandrini.

ergeben hat, liegt diese Thematik am Herzen:

- ✓ Für etwa 75% unserer KundInnen ist es wichtig, dass eine Bank nachhaltig arbeitet;
- ✓ etwa 50% unserer KundInnen erklären, dass sie der Nachhaltigkeit eine hohe Priorität einräumen.

Strategisches Ziel der Gruppe Sparkasse ist es, in diesem Bereich Bezugspunkt für die Stakeholder und für das Territorium zu sein. Dafür wurde ein **Organisations- und Governance-Modell** geschaffen, das unter anderem folgendes beinhaltet:

- ✓ ein neues **Teams ESG & Sustainability**,
- ✓ einen neuen **Managementausschusses ESG & Sustainability**,
- ✓ **ESG-Referenten** zur Begleitung der Nachhaltigkeitstätigkeiten in den wichtigsten Funktionen des Betriebes.

Außerdem hat die Gruppe Sparkasse einen **Aktionsplan für den Dreijahreszeitraum 2023-2025** erstellt, um unsere KundInnen auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung wirksam zu begleiten.

GLOSSAR: ESG

ESG steht für Environmental, Social and Governance. Es handelt sich um Kriterien und Rahmenbedingungen für die Berücksichtigung von Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Sozialfragen innerhalb von Unternehmensführungen, öffentlichen Körperschaften, Regierungen und Behörden. Der Begriff ESG wurde erstmals 2004 in einem von den Vereinten Nationen veröffentlichten Bericht verwendet und umfasst drei Schlüsselbereiche:

Umwelt (Environment): Dieser Teil bezieht sich auf die Auswirkungen eines Unternehmens auf die Umwelt, einschließlich Themen wie Klimawandel, Energieeffizienz, Ressourcenverbrauch, Abfallmanagement und Umweltverschmutzung.

Soziales (Social): Der soziale Aspekt betrifft die Beziehungen eines Unternehmens zu seinen MitarbeiterInnen, KundInnen, LieferantInnen, Gemeinschaften und anderen relevanten Stakeholdern. Dazu gehören Themen wie Arbeitsbedingungen, Inklusion, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie das Engagement in der Gemeinschaft.

Governance: Sie bezieht sich auf die Art und Weise, wie ein Unternehmen oder Körperschaft geführt und kontrolliert wird. Dies umfasst u.a. Unternehmensführung, ethische Grundsätze, Integrität und Transparenz.



KONKRETE TIPPS

In dieser neuen, der Nachhaltigkeit gewidmeten Rubrik werden ein oder mehrere Ziele der **Agenda 2030** vorgestellt und die möglichen Maßnahmen, die jede/-r von uns ergreifen, kann, um seinen Beitrag für die Erreichung dieses Zieles zu leisten.

Beginnen wir mit dem Ziel Nr. 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion.

Die Weltbevölkerung konsumiert gegenwärtig mehr Ressourcen, als die Ökosysteme bereitstellen können.

Wenn die Weltbevölkerung im Jahr 2050 die 9,6 Milliarden erreicht haben wird, werden theoretisch die Ressourcen von drei Planeten notwendig sein, um den derzeitigen Lebensstandard beizubehalten. Damit die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in einem nachhaltigen Rahmen stattfinden kann, muss unsere

Gesellschaft ihre Art der Produktion und des Konsums von Gütern grundlegend ändern.

Wie kann ich als Verbraucher/in beitragen?

Zwei grundsätzliche Wege, um zu helfen sind:

Abfall reduzieren, achtsam einkaufen und, wo möglich, eine nachhaltige Wahl treffen: Keine Lebensmittel verschwenden und den Plastikkonsum reduzieren, da Plastik u.a. der größte Verschmutzer der Ozeane ist. Wiederverwendbare Taschen nutzen, Plastikstrohhalm meiden.

Auch **bewusst einkaufen** hilft und dabei lokalen Produkten bevorzugen. Man bedenke: die Familien bzw. Privathaushalte verbrauchen 29% der globalen Energie und tragen zu 21% an den CO₂-Emissionen bei. Würden aber alle Menschen Glühbirnen mit geringem Energieverbrauch verwenden, könnte man rund 120 Millionen Euro im Jahr einsparen.

INVESTMENT COMPASS: RÜCKBLICK

Die Entwicklung in der Wirtschafts- und Finanzwelt in den letzten sechs Monaten



VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

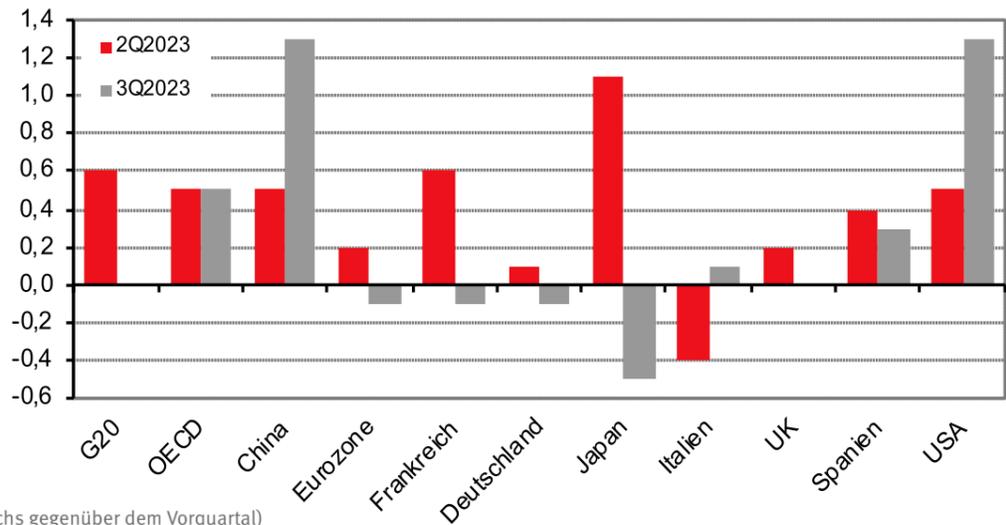
WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Das Weltwirtschaftswachstum schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte 2023 ab.

Die restriktiveren Finanzierungsbedingungen belasten zunehmend die **Investitions- und Konsumausgaben**. Im Oktober markierte der Gesamteinkaufsmangerindex mit 50,0 Punkten den tiefsten Stand seit Januar und befindet sich damit auf der „Wachstumsschwelle“: Eine Punktzahl von mehr als 50 deutet auf ein Wachstum hin, wohingegen ein Wert unter 50 auf eine Konjunkturabschwächung hinweist. Besonders ausgeprägt ist die Konjunkturabkühlung im Dienstleistungssektor, nachdem dieser durch das Wiederhochfahren der Wirtschaft nach der Pandemie einen Aufschwung erfahren hatte. Zugleich bleibt die Wirtschaftstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe verhalten.

Von Juli bis September 2023 stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den **OECD-Ländern**, dem Zusammenschluss von Industrienationen, aber immerhin noch um 0,5% zum Vorquartal und damit genauso stark wie im zweiten Quartal. Die **USA** und **China** verzeichneten aber ein Wachstum von 1,3%, während die Wirtschaftsleistung in der **Eurozone** um 0,1% schrumpfte. In Bezug auf die vier größten Euro-Länder legte das BIP in **Spanien** und in **Italien** um 0,3% bzw. 0,1% zu, während **Deutschland** und **Frankreich** jeweils ein Minus von 0,1% verzeichneten.

Bruttoinlandsprodukt (in Prozent)



(Zuwachs gegenüber dem Vorquartal)

BESCHÄFTIGUNG

Der Arbeitsmarkt erweist sich indessen weiterhin als beständig. In der **Eurozone** verharrt die Arbeitslosenquote seit Mai 2023 auf 6,5% (Stand 31.10.23), dem niedrigsten Wert der Zeitreihe seit April 1998. In den **USA** hingegen legte die Zahl der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft im Oktober 2023 noch um rund 150.000 zu. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich leicht auf 3,9%, der höchste Stand seit Januar 2022, nachdem sie im Januar und April 2023 mit 3,4% den tiefsten Wert seit 1969 markiert hat.

INFLATION

Der Druck auf die Verbraucherpreise hat im Sep-

tember 2023 nach zwei Monaten der Zunahme wieder nachgelassen. Die Inflation sank in den **OECD-Ländern** von 6,4% auf 6,2%. In der **Eurozone** hingegen war die Inflation den siebten Monat in Folge rückläufig, und zwar von 2,9% auf 2,4% (November 2023).

Ein niedrigerer Wert wurde zuletzt im Juli 2021 verzeichnet. Die Kernrate, also die Inflation ohne Energie und Nahrungsmittel, sank hingegen von 4,2% auf 3,6%.

Die Europäische Zentralbank (EZB) erwartet für 2023 eine durchschnittliche Inflation von 5,6%, dann aber einen Rückgang auf 3,0% 2024 und auf 2,1% 2025.



FINANZMÄRKTE

AKTIENMÄRKTE

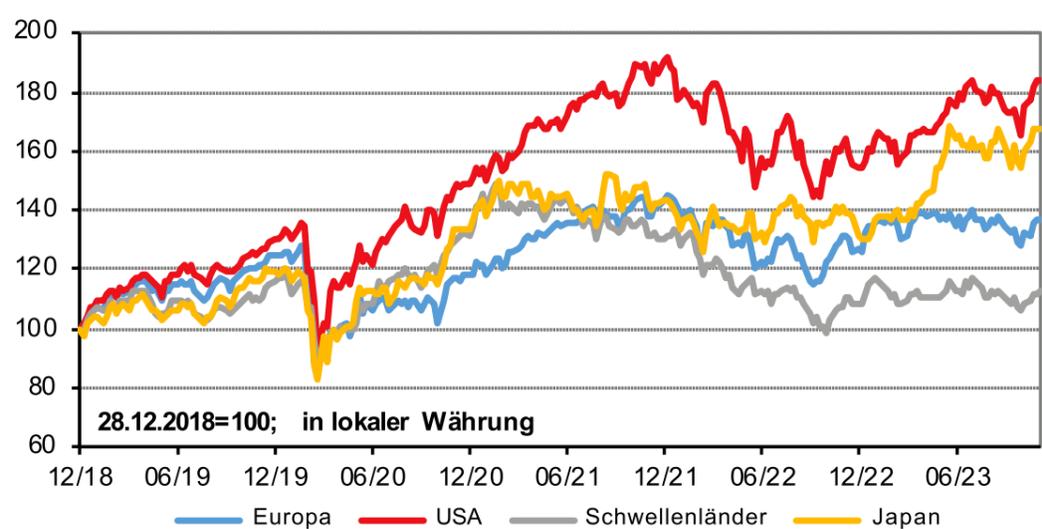
Im Berichtszeitraum (30. Juni bis 30. November) ist der positive Trend an den Börsen zeitweise zum Erliegen gekommen (siehe Graphik).

Es wurde nämlich befürchtet, dass die Zinsen noch längere Zeit auf einem hohen Niveau verharren werden, mit negativen Folgen für das Wirtschaftswachstum und die Unternehmensgewinne. Nicht hilfreich war auch die Eskalation der Spannungen im Nahen Osten. Israel hat nämlich auf den Überfall der Hamas mit einem Krieg gegen die palästinensische Terrororganisation reagiert.

Der globale Aktienindex **MSCI World**, der die Kursentwicklung von rund 1.500 Aktien aus 23 Industrieländern abbildet, verlor in der Spitze um über 6% in lokaler Währung (d.h. die Wertentwicklung der Aktien wird in der jeweiligen lokalen Währung der Länder, in denen die Aktiengesellschaften ihren Sitz haben, berechnet), beendet den Berichtszeitraum aber dank einer starken Kurserholung mit einem Plus von 2,1%.

Kaum verändert zeigten sich aber **europäische sowie Schwellenländeraktien** (in lokaler Währung) mit einem Minus von jeweils 0,1%. Besser entwickelten sich dagegen die Börsen in **New York** und in **Tokyo** mit einem Plus von 2,6% bzw. 0,9%.

Aktienindizes



GELD- & ANLEIHENMÄRKTE

Die Renditen langfristiger Staatsanleihen der **Euroländer** verzeichneten vorübergehend einen starken Anstieg. Richtungsweisend war dabei vor allem die negative Entwicklung der **US-Staatsanleihen Treasuries**. Das überraschend starke Wachstum der USA hat nämlich die Erwartung auf höhere Zinsen für einen längeren Zeitraum geschürt. Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries kletterte kurzfristig über die 5%-Marke, ein 16-Jahres-Hoch, die Rendite von zehnjährigen **deutschen Bundesanleihen** (Bund) hingegen über die 3%-Marke, ein 12-Jahres-Hoch. Der starke Rückgang der Inflation und die Hoffnung auf Zins-

senkungen bereits in der ersten Jahreshälfte 2024 haben ab Mitte Oktober aber zu einem deutlichen Renditerückgang geführt. Am 30. November betrug die Rendite für den Bund 2,45%, jene für 10-jährige US-Treasuries 4,33%.

WÄHRUNGSMÄRKTE

Der **Euro** wertete gegenüber dem Yen weiter auf (+2,5%) und markierte kurzzeitig mit über 164 Yen den höchsten Stand seit 2008. Gegenüber dem **US-Dollar** schwankte die Gemeinschaftswährung hingegen zwischen 1,0450 und 1,1275 US-Dollar, beendete den Berichtszeitraum aber kaum verändert auf 1,0888 US-Dollar (-0,2%)

AUSBLICK: DIE ERWARTUNGEN

Der „Kompass“ für die Geldanlage

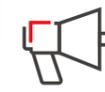
Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Oktober die Prognosen für das **Wachstum der Weltwirtschaft** für 2024 leicht nach unten korrigiert, jene für 2023 hingegen bestätigt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte demzufolge weltweit heuer um 3,0% zulegen, während für nächstes Jahr ein Wachstum von 2,9% erwartet wird. Die Wirtschaftsleistung in der **Eurozone** hingegen wird den jüngsten Projektionen der Europäischen Zentralbank (EZB) vom September zufolge 2023 um 0,7% und 2024 um 1,0% wachsen. Die Risiken für die **Konjunkturaussichten** bleiben ab-

wärtsgerichtet. Dazu zählen unter anderem die restriktive Geldpolitik, die anhaltenden Probleme Chinas sowie die geopolitischen Spannungen. Der Zinsgipfel scheint in den wichtigsten Industrieländern nun erreicht zu sein. Die EZB wird die **Leitzinsen** mit großer Wahrscheinlichkeit auch in den nächsten Monaten auf ihrem aktuellen Niveau bestätigen, nachdem sie diese seit Juli 2022 um 450 Basispunkte erhöht hat. Der Einlagensatz beträgt aktuell 4,0%. Eine Zinswende erwarten wir aber frühestens Mitte nächsten Jahres. Auch die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) wird ihren Leitzinssatz in den nächsten Monaten vorerst in der Spanne von 5,25% bis 5,5% belassen.

TREND		
ANLEIHEN - Total Return Indizes (Gesamtrendite)	Prognose 3 Monate	Prognose 9 Monate
Staatsanleihen Eurozone	↗	→
Unternehmensanleihen mit guter bis sehr guter Bonität (Corporate Investment Grade) Euro	↗	↗
Unternehmensanleihen mit einer Rating-Klasse außerhalb des sicheren Rating-Bereichs (Corporate High Yield) Euro	↗	↗
Schwellenländer	↗	→
Dank des starken Renditeanstiegs der vergangenen zwei Jahre bieten Staatsanleihen der Euroländer nun wieder eine teilweise Absicherung gegenüber Börsenturbulenzen und stabilisieren somit das Kundendepot. Staatsanleihen dürften außerdem von einer etwaigen Eintrübung des Wirtschaftsausblicks profitieren. In Euro begebene Unternehmensanleihen mit IG-Rating sowie in harter Währung begebene Staatsanleihen der Schwellenländer bleiben interessant. Deren Renditen befinden sich nämlich weiterhin deutlich über ihrem 10-Jahres-Durchschnitt. Eine Verschlechterung der Wachstumsaussichten könnte sich hingegen aufgrund eines Anstiegs der Ausfallraten negativ auf Hochzinsanleihen auswirken.		
AKTIEN	Prognose 3 Monate	Prognose 9 Monate
Europa	↗	→
USA	↗	↗
Japan	↗	↗
Schwellenländer	→	→
Das technische Bild der wichtigsten Börsen hellt sich dank der deutlichen Kurserholung von den Mitte Oktober markierten Tiefständen auf. Die jüngsten Konjunkturumfragen stehen nun aber im Einklang mit einer weltweiten Verlangsamung der Weltwirtschaft. Außerdem gibt eine enttäuschende Konjunkturerholung in China, die auch auf die anhaltenden Probleme des Immobiliensektors zurückzuführen ist, weiter Anlass zur Sorge. Die Inflation ist zuletzt in den Industrieländern aber wieder gesunken, wodurch die Hoffnung auf eine baldige Zinswende genährt wird. Zur Gefahr einer Eskalation des Kriegs in der Ukraine ist nun aber der Krieg im Nahen Osten zwischen Israel und Hamas hinzugekommen, während gleichzeitig die Spannungen zwischen China und den USA anhalten.		
WÄHRUNGEN & ROHSTOFFE	Prognose 3 Monate	Prognose 9 Monate
EUR/USD	↗	→
Gold (\$/Feinunze)	↗	↗
Rohöl Sorte Brent (\$/Barrel)	↘	→
Die Erwartungen an die Geldpolitik werden die Devisenmärkte auch in nächster Zeit beeinflussen. Der Euro dürfte sich gegenüber dem US-Dollar aber in den nächsten Jahren aufwerten. Die Zinswende in den USA, die bereits für das erste Halbjahr 2024 erwartet wird, dürfte den US-Dollar nämlich belasten. Der erwartete Rückgang der Anleiherenditen sowie der schwächere US-Dollar sollten sich positiv auf den Goldpreis, der zuletzt von der Eskalation im Nahen Osten profitierte, auswirken. Bedenken hinsichtlich der globalen Ölnachfrage vor dem Hintergrund einer weltweit schwächeren Konjunktur könnten indessen den Ölpreis reduzieren. Die OPEC+ hat sich Ende November aber auf eine Kürzung der Ölförderung um 900.000 Barrel pro Tag geeinigt.		

Die Markteinschätzung wurde auf Grundlage der technischen Analyse erstellt. Diese Prognosen sind jedoch kein verbindlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse. Michael Erlacher, Verantwortlicher Research, Abteilung Treasury, Redaktionsschluss 5.12.2023.

DISCLAIMER: Diese Veröffentlichung wurde von der Südtiroler Sparkasse AG verfasst. Die darin enthaltenen Angaben sind allgemein bekannt und stammen aus Quellen, die allgemein zugänglich sind. Das Dokument beruht auf Informationen, welche von Dritten stammen. Die Südtiroler Sparkasse erachtet diese als zuverlässig, übernimmt aber keine Gewähr für deren Vollständigkeit und Richtigkeit, da sie keine selbständige Überprüfung der Informationen vorgenommen hat. Hauptquelle für die Daten ist Bloomberg. Die Performance der Anlagen, sofern angegeben, bezieht sich auf die Vergangenheit. Die historischen Ergebnisse stellen keinen Indikator für die zukünftige Performance dar. Alle angeführten Angaben werden in gutem Glauben aufgrund der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung verfügbaren Informationen geliefert, können aber Änderungen, auch ohne Vorankündigung, zu jeglichem Zeitpunkt nach der Veröffentlichung unterliegen. Die Börseninformationen über Wertpapiere beinhalten in keiner Weise ein Urteil über die genannten Gesellschaften. Diese Veröffentlichung richtet sich an ein allgemeines Publikum und dient ausschließlich zum Zwecke der Information. Sie stellt weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Finanzinstrumenten dar. Diese würden eine Analyse der spezifischen finanziellen Bedürfnisse des Kunden und seiner Risikoneigung erfordern. Jegliche Entscheidung ein Finanzgeschäft abzuschließen beruht somit ausschließlich auf dem eigenen Risiko der Adressaten der vorliegenden Publikation. Ein Haftungsanspruch aus der Nutzung der angeführten Informationen wird ausgeschlossen. Eine inhaltliche Verwertung der Publikation, zur Gänze oder auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe der Südtiroler Sparkasse AG zulässig.



DIE RÜCKKEHR DES 60/40 PORTFOLIOS



Armin Weißenegger,
Verantwortlicher
Direktion Finanzen und Treasury
Präsident des
Investment- und
Asset Allocation
Meetings

In den vergangenen Jahren wurde oft die Sinnhaftigkeit des **60/40 Portfolios** in Frage gestellt. **Dieses besteht zu 60% aus Aktien und zu 40% aus Anleihen.** Nachdem die Anleiherenditen lange Zeit sehr niedrig waren, war die Wahrscheinlichkeit, dass die am wenigsten riskante Portfoliokomponente positive Erträge erzielt, sehr gering. Anleihen wurden darüber hinaus auch einer ihrer Hauptaufgaben nicht mehr gerecht: Das Portfolio gegenüber Börsenturbulenzen (teilweise) abzusichern und dadurch dessen Wertschwankungen abzumildern. Auf Grund der sehr niedrigen und teilweise sogar negativen Renditen war nämlich kaum Spielraum für einen weiteren Rückgang derselben (und somit einen Anstieg der Anleihekurse) in Reaktion auf sinkende Börsen. Die Rendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe war zum Beispiel von April 2019 bis Januar 2022 negativ. **In den letzten zwei Jahren hat sich die Ausgangslage jedoch komplett gedreht.** Die Rendite der Staatsanleihen der Euroländer stieg 2022 um mehr als drei Prozentpunkte, nachdem sie Ende 2021 nur knapp über 0,1% lag, und markierte vergangenen September mit 3,66% den höchsten Stand seit fast 12 Jahren. Die Rendite des zehnjährigen BTP hingegen kletterte im Oktober sogar kurz über die 5%-Marke. Anleihen bieten damit wieder interessante Ertragschancen, vor allem im Vergleich zu den vergangenen 10 Jahren. Im Idealfall wird auch die Anleihekomponente im Portfolio durch Investmentfonds abgebildet. Mit diesen erreicht man nämlich eine breite Diversifikation über eine Vielzahl von Emittenten. Gleichzeitig kommt es zu einer Optimierung der Steuerlast, da erst beim Verkauf eine Besteuerung der thesaurierten Kupons erfolgt. Sollte die Inflation weiter zurückgehen und das Wirtschaftswachstum in der Eurozone schwach bleiben, so ist die Hoffnung, dass **die EZB die Zinsen bereits im nächsten Jahr senken könnte**, legitim. Dies wiederum dürfte zu einem Rückgang der Renditen und somit zu einem Anstieg der Anleihekurse führen. Dank des starken Renditeanstiegs in den vergangenen beiden Jahren tragen Anleihen nun außerdem auch wieder zu einer Diversifikation des Portfolios bei, indem sie eine (teilweise) Absicherung gegenüber Börsenturbulenzen bieten. Ein 60/40 Portfolio, zusammengesetzt aus 60% globale Aktien und 40% Staatsanleihen der Euroländer sowie in Euro begebene Unternehmensanleihen mit Investment Grade-Rating haben in den letzten 5 Jahren eine jährliche Rendite von 6,1% erzielt, in den letzten 10 Jahren von 6,9%, in den letzten 15 Jahren von 8,1% und in den letzten 20 Jahre von 6,4%. Vor 10 Jahren investierte 1.000 Euro wären somit heute auf 1.946 Euro angewachsen. **Wir sind zuversichtlich, dass sich in Zukunft ähnliche Renditen erzielen lassen, sofern der Anlagehorizont nicht zu kurz gewählt wird.**

VUCA: EINE NEUE ÄRA HAT BEGONNEN

QR-Code zum
Video-Interview:



Wie strukturiere ich mein Portfolio in der VUCA-Welt?

Wir leben in einem komplexen Umfeld, das von Volatilität, Ungewissheit und Mehrdeutigkeit (wodurch die Orientierung erschwert wird) geprägt ist - mit anderen Worten: wir leben in einer VUCA-Welt (siehe Kasten unten). Was bedeutet das für unsere Ersparnisse? Was müssen wir bei unserer Geldanlage berücksichtigen? Darüber sprechen wir mit Teresa Gioffreda, erfahrene Anlageexpertin, die uns dies mit klaren Worten erklären wird.

Können Sie uns das VUCA-Phänomen in drei Worten erklären?

Gioffreda: Die VUCA-Ära wird durch drei Faktoren gekennzeichnet:

- ✓ durch vermehrte Volatilität in jenen Anlageklassen (zum Beispiel Anleihen), die üblicherweise weniger schwankend sind,
- ✓ durch die Ungewissheit im Zusammenhang mit den geopolitischen Risiken und dem zukünftigen Wirtschaftswachstum infolge der Leitzinserhöhungen,
- ✓ durch Komplexität und Mehrdeutigkeit, als Folge eines neuen Abschnitts, der von hoher Inflation gekennzeichnet ist und in der sich die Korrelation/Wechselbeziehung zwischen Anleihen und Aktien sehr schnell ändern kann.

Es ist also schwieriger geworden, die richtige Entscheidung zu treffen, wie man die eigenen Ersparnisse anlegen soll?

Gioffreda: Ein Portfolio zusammensetzen, das sich diesen Rahmenbedingungen anpasst, scheint schwieriger zu sein, als es in den 10 Jahren vor Corona der Fall war, aber dem ist nicht so.



Teresa Gioffreda, Investment Strategist UBS Asset Management

„Heute ein Portfolio zusammensetzen, scheint schwieriger zu sein, als es in den 10 Jahren vor Corona der Fall war, aber dem ist nicht so.“

Aus welchen Gründen?

Gioffreda: Weil wir von unserem Grundszenario ausgehen und uns entsprechend positionieren, wenn wir unser Portfolio zusammensetzen. Dieses sichern wir entsprechend ab, für den Fall eher unwahrscheinlicher Ereignisse, die eintreten könnten. Die Abdeckungen ändern sich entsprechend dem Risiko, das wir absichern wollen. Für die Kunden bedeutet dies, dass die Vermögensaufteilung stets auf Grund kurz- bzw. langfristiger Erfordernisse und mit einer breiten Diversifizierung des Portfolios zu wählen ist.

Welche ist Ihre Prognose über die weitere Entwicklung der Aktienmärkte?

Gioffreda: Wir müssen unterscheiden: zwischen der Entwicklung bis Ende des Jahres 2023 und jener im Jahr 2024. Was 2024 betrifft, so ist das sogenannte Chance-Risiko-Verhältnis ausgeglichen, d.h. die Aktienmärkte können eine gute Entwicklung hinlegen, die aber auch Risiken bergen, da die Gefahr einer Rezession steigt. Bis Ende 2023 hingegen haben sich die Märkte positiv entfaltet.

Aus welchen Gründen diese gute Entwicklung hin zum Jahresende?

Gioffreda: Es gibt verschiedene Gründe:

- ✓ ein Ende der Leitzinserhöhungen ist in Sicht,
- ✓ die Inflation ist zwar hoch, aber rückläufig,
- ✓ das Wirtschaftswachstum ist über den Erwartungen (auch dank steuerlicher Fördermaßnahmen),

**TERESA GIOFFREDA
IM INTERVIEW**

ZUR PERSON

Teresa Gioffreda, Studium an der Bocconi-Uni in Mailand, ist heute **Executive Director Head of GWM (Global Wealth Management) Client Coverage & Investment Strategist** bei UBS Asset Management in Italien. Sie ist zudem Mitglied des **Komitees Investment & Asset Allocation** der Sparkasse.

- ✓ und weil die Aktienmärkte - historisch gesehen - in den letzten Monaten des Jahres in der Regel immer eine gute Performance erzielen.

In welche Aktienmärkte sollte man investieren?

Gioffreda: Als UBS bevorzugen wir folgende Märkte:

- ✓ die USA, weil infolge der schwächeren Wirtschaftsdaten keine Leitzinserhöhungen zu erwarten sind;
- ✓ Japan, mit positiven Makro-Daten und Programmen zur Verbesserung der Erträge für die Aktionäre;
- ✓ und Großbritannien, und zwar aufgrund der interessanten Aktienkurse, der sinkenden Inflation und des stärkeren Engagements im Energiesektor, das höher als in anderen Märkten ist.

Wie schaut es bei den Aktienmärkten in Europa aus?

Gioffreda: Wir bleiben in der Euro-Zone vorsichtig, denn hier wird das Wirtschaftswachstum durch die weltweite Konjunkturabschwächung und die Leitzinserhöhungen beeinflusst.

Blieben noch China und die Schwellenländer. Wie ist da Ihre Einschätzung?

Gioffreda: Wir bleiben auch bei China vorsichtig, auf Grund des schwachen Immobilienmarktes und wegen der geopolitischen Spannungen. China ausgenommen, sollte sich in den Schwellenländern das Risiko von nachgebenden Aktienmärkten in Grenzen halten. Auftrieb erhalten hier die Märkte vom Einsatz der künstlichen Intelligenz in der Produktion von Halbleitern in Asien.

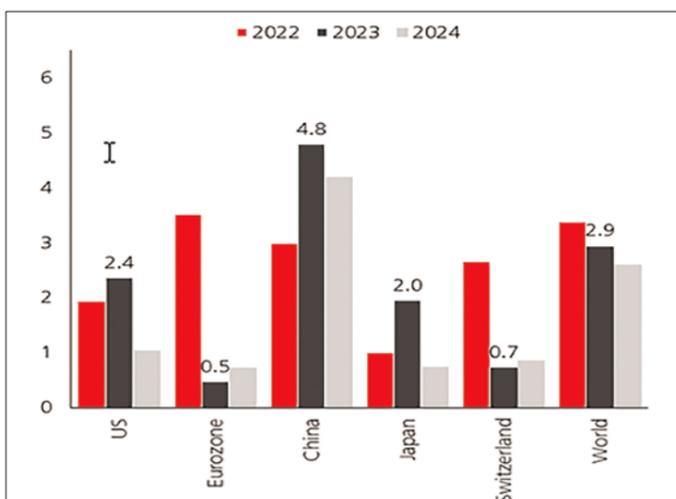
VUCA

V = (Volatility) Volatilität – Gemeint sind die Schwankungen und die Schnelllebigkeit, die wir in der modernen, digitalisierten Welt jeden Tag erleben. Die heutigen Märkte verändern sich schnell und oft auch radikal.

U = (Uncertainty) Ungewissheit – also die erschwerte Vorhersagbarkeit von Ereignissen. Wann und wie sich Märkte verändern bzw. entwickeln, ist schwer vorherzusagen.

C = (Complexity) Komplexität – d.h. es gibt eine große Anzahl von Einflussfaktoren, die in gegenseitiger Abhängigkeit zueinanderstehen.

A = (Ambiguity) Mehrdeutigkeit – also eine erschwerte Orientierung, denn nicht alle Informationen, die man hat, sind eindeutig zu bewerten und widersprechen sich oft.



Wirtschaftswachstum (in Prozent) 2022 und Erwartungen für 2023 und 2024 (Quelle: UBS).



UBS

Ursprünglich war der Name UBS das Akronym aus französisch **Union de Banques Suisses** bzw. italienisch **Unione di Banche Svizzere**, später zusätzlich englisch Union Bank of Switzerland. Heute zählt die Schweizer Großbank mit Sitz in Zürich und Basel zu den weltweit größten Vermögensverwaltern. Mit über 70.000 MitarbeiterInnen in 50 Ländern und mit 2.800 Milliarden US-Dollar an in-

vestiertem Vermögen im Kerngeschäft Wealth Management ist sie die mit Abstand größte Vermögensverwalterin von Privatvermögen weltweit. Sie weist eine über 150jährige erfolgreiche Unternehmensgeschichte auf – sie ist wie unsere Sparkasse im Jahr 1854 gegründet worden. Seit 2015 ist UBS, auf Grund einer Kooperationsvereinbarung, strategischer Partner der Südtiroler Sparkasse.

SCHNELL UND STETS ERREICHBAR

QR-Code zum
Video-Interview:



WINESTORE: Von der sprichwörtlichen Garage zum größten Branchenleader Norditaliens

Schnell kommt Günther Maier auf den Punkt: „Wissen Sie, nicht die Großen fressen die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamen“, erzählt er über sein Erfolgsunternehmen Winestore. „Und wenn man mich fragt, welche die drei wichtigsten Eigenschaften sind, dann heißen diese: hartnäckig, hartnäckig und nochmals hartnäckig“. Wie alles begonnen hat und welche Tipps er gibt, erfahren Sie im nachstehenden Interview.

Sie gelten als jemand, der hart arbeitet und über unternehmerischen Instinkt verfügt. Sie haben aus dem Nichts in nur drei Jahrzehnten ein kleines Imperium aufgebaut und auch noch etliche Auszeichnungen erhalten. Welches ist das Geheimnis ihres Erfolges?

Maier: Ich habe stets versucht, nahe am Markt und den Kunden zu sein - sowohl beim Endverbraucher als auch an den Großhandelskunden - und mich in die Situation unserer Kunden zu versetzen: Was ist den Kunden wichtig? Welche Probleme oder Herausforderungen haben sie und wie kann ich diese mit meinem Unternehmen lösen? Der persönliche Austausch mit den Kunden ist mir hier sehr wichtig.

Welche sind die wichtigsten Eigenschaften, die junge Menschen mitbringen sollten? Was raten Sie ihnen, um erfolgreich zu sein?

Maier: In erster Linie ist es wichtig, dass junge Menschen das finden, wofür sie brennen. Sie müssen sich Ziele setzen. Für das Erreichen der Ziele sind dann Durchhaltevermögen und Einsatzbereitschaft ausschlaggebend. Sie müssen sich trauen und bereit sein, mehr zu leisten, als - beispielsweise von ihrem Chef - verlangt wird oder als unbedingt notwendig ist. Sie müssen auf etwas hinarbeiten, das sie begeistert und antreibt.

Kommen wir zu Winestore. Wie hat alles begonnen? Ähnlich wie Bill Gates in einer Garage?

Maier: Tatsächlich haben wir mit einem kleinen Getränkemarkt in der LKW-Garage meines Elternhauses in Tiers begonnen - heute unvorstellbar und damals nicht zur Freude meines Vaters Luis. Mein Vater und ich waren als Frächter tätig und haben unter anderem Weine Südtiroler Kellereien an die Gastronomiebetriebe in Tiers transportiert. Wein hat mich immer fasziniert,



Günther Maier, Gründer und Inhaber von Winestore.

niert, ich habe mich weitergebildet und dann mit dem Handelsgeschäft begonnen - was damals im Bereich Wein ein recht neues Geschäftsmodell in Südtirol war. Anfangs habe ich mich auf die Gastronomie in Tiers, später auf die umliegenden Dörfer vor allem im Schlernggebiet konzentriert. Es kamen laufend Kunden

„Schnelligkeit und Erreichbarkeit sind unglaublich wichtig, und die digitalen Möglichkeiten helfen uns dabei.“

dazu und mit der Zeit wurde unser Standort und vor allem das Lager in Tiers zu klein, um die Aufträge abwickeln zu können.

So haben wir einen neuen Standort gesucht und in Bozen Nord gefunden, wo wir 2014 den Winestore und ein neues Lager eröffnet haben. Durch die gute Lage hatten wir viel mehr Sichtbarkeit, und es kamen Anfragen von Gastronomiebetrieben aus allen Teilen Südtirols.

Ich erinnere mich an einen Gastronomen aus Sexten, der uns fragte, ob wir ihn mit unseren Produkten beliefern können. Obwohl wir in dieser Gegend damals weit und breit keinen Kunden hatten, haben wir ja gesagt. Diese und ähnliche Chancen haben wir genutzt, die Anfragen erfüllt, ein Außendienstteam und unsere

GÜNTHER MAIER IM INTERVIEW

eigene Logistik aufgebaut, unser Sortiment laufend erweitert... Unser Betrieb entwickelt sich bis heute weiter! **Sie haben den Zukunftstrend „phygital“ frühzeitig erkannt. Ist es nur eine Modeerscheinung oder ein zukünftiges Erfolgsrezept für Unternehmen?**

Maier: Ich bin überzeugt davon, dass es notwendig ist, digitale Möglichkeiten zu bieten, um die Kunden bedienen zu können, beziehungsweise den Kunden die Wahl zu überlassen: wir haben Kunden, die über die Handy-App in ihrem Weinkeller oder irgendwo auf der Welt Bestellungen absenden - zu jeder Tages- oder Nachtzeit. Andererseits haben wir Kunden, die ihre Bestellung mit einem Stift auf einem Stück Papier notieren, und uns ein Fax zukommen lassen. Das sind natürlich zwei Extreme, allerdings ist das unsere Realität.

Unser Ziel ist es, beiden Anforderungen gerecht zu werden, als Teil unseres Service. Es soll einfach und bequem sein, mit uns in Kontakt zu treten, Informationen zu bekommen, Fragen zu stellen, Bestellungen zu tätigen, sich beraten zu lassen. Und der Kunde bzw. die Kundin soll sich dabei wohl fühlen. Wer persönlichen Kontakt sucht, bekommt ihn, und wer lieber alleine online stöbert, hat ebenso die Möglichkeit dazu.

Schnelligkeit, Transparenz und Erreichbarkeit sind als Händler unglaublich wichtig und die digitalen Möglichkeiten, die wir heute schon haben, tragen dazu bei.

Zum Schluss noch zwei persönliche Fragen: Mit welchen drei Worten würden Sie sich beschreiben?

Maier: Es ist schwierig, sich selbst zu beschreiben. Mir wird oft gesagt, ich sei ordentlich und genau, hartnäckig und engagiert.

Ihr Unternehmen steht bei Ihnen an erster Stelle. Aber haben Sie auch Hobbies? Vielleicht solche, die man Ihnen nicht zutrauen würde?

Maier: Ich habe seit ein paar Jahren einen kleinen aber feinen Obst- und Gemüsegarten und feile sehr gerne an der Auswahl geeigneter Tomatensorten und deren Anbau...



Gambero Rosso
3 Cavatappi

WINESTORE



Günther Maier (Jahrgang 1968) hat in nur knapp drei Jahrzehnten aus dem Nichts ein großes Rundum-Unternehmen mit **Großhandel, Detailhandel und Onlinehandel** aufgebaut.

Begonnen hat alles im Jahr 1986. Günther Maier, der mit seinem Vater **als Frächter** unter anderem für Kellereien tätig war, entdeckt seine Leidenschaft für erlesene Weine und macht seinen ersten großen Schritt: Er macht sich selbständig und beginnt mit dem Großhandel.

1993 folgt der Detailhandel mit der Vinothek „**Weindiele**“ in seiner Heimatgemeinde Tiers. Einige Jahre später erfolgt die Eröffnung eines zweiten Geschäfts in Völs. Mit Fleiß und Hartnäckigkeit dehnt er sein Liefergebiet aus, sodass 2014 der neue **Hauptsitz in Kardaun** eröffnet wird, **eine der größten Vinotheken in Oberitalien mit sehr breiter Auswahl** (über 3.700 Weine, 1.200 Destillate davon allein 200 Gins, Biere, alkoholfreie Getränke sowie kulinarische Spezialitäten).



2020 kommt der **Online-Shop** hinzu: Kunden aus aller Welt haben rund um die Uhr die Möglichkeit, Weine direkt bei Winestore zu bestellen.

Vorerst chronologisch letzter Schritt: ein **vollkommen digital geführtes Hauptlager** in Bozen Süd mit einer Fläche von über 2.500 m².

Im Unternehmen arbeiten neben seiner **Frau Irene** auch **seine beiden Töchter Lisa und Verena** mit (im Bild v.l.n.r. Lisa, Irene, Günther und Verena). Heute besteht das Team von Winestore aus **45 MitarbeiterInnen**.

Winestore wurde als **eine der neun besten Vinotheken Italiens** prämiert und **2020, 2021 und 2022 mit der Höchstnote „Tre Cavatappi“ von Gambero Rosso ausgezeichnet**.



V.l.n.r.: Daniele Vallini (Mobility Manager), Giorgio Desposti (Verantwortlicher Technischer Bereich), Gianluca Grignaschi (Verantwortlicher Property Management), Roberta Bertini (Abteilung Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz), Dario Maria Nardelli (Abteilungsleiter Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz), Ferruccio Ravelli (Direktor), Erika Bonadio (Facility Management) Tobias Heidenberger (Projektentwicklung), Elena Zanardo (Verantwortliche Verwaltung), Luana Decarli (Immobilienverwaltung), Elisa Pivetta (Immobilienverwaltung), Giorgio Rigotti (Facility Management). Nicht im Bild: Michela Piller Hoffer, Giovanni Pagliuca, Vincenzo Maraldo (Projektentwicklung), Carlo Mollica (Gesundheit & Sicherheit am Arbeitsplatz), Erika Pfeifer (Immobilienverwaltung), Luca Franza, Luca Mattolin (Facility Management). Zum Team der Sparim in CiviBank gehören (v.l.n.r.) Andrea Quartiero (Property Management), Zaira Martinig (Facility Management) und Giuliano Zanuttigh (Facility Management).

WIR STELLEN UNS VOR

SPARIM: DIE IMMOBILIENGESELLSCHAFT DER GRUPPE

Nachhaltiges Immobilienmanagement von über 230 Liegenschaften

Die Sparim AG, 100%-ige Tochtergesellschaft der Südtiroler Sparkasse AG, betreut in erster Linie die Verwaltung des Immobilienvermögens der Gruppe Sparkasse. Dazu gehören die **betrieblich genutzten Immobilien, 3 zentrale Einheiten und 170 Filialen für eine Gesamtfläche von rund 100.000 Quadratmetern**, sowie die restlichen Liegenschaften, über **60 Immobilien, die für Wohnzwecke, als Büros oder kommerziell genutzt werden**. Konkret geht es um deren professionelle Verwaltung, um den Wert zu erhalten und zu steigern.

ENERGETISCHE EFFIZIENZ

Im Rahmen des von der Sparim umgesetzten Programms zur Energieeffizienz hat die Gruppe Sparkasse die vom **Kyoto-Protokoll** vorgegebenen Zielwerte bereits Anfang 2019, also ein Jahr vor dem entsprechenden Termin, erreicht und sowohl Treibhausmissionen als auch Energieverbrauch erheblich gesenkt. Sparim setzt ein mehrjähriges Projekt zur Steigerung der Energieeffizienz um, mit dem der Verbrauch in den zentralen Einheiten der Generaldirektion und in den über 100 Filialen um mehr als 20 Prozent reduziert werden konnte. Insgesamt haben diese Maß-

nahmen von 2019 bis heute zu einer **Verringerung der Emissionen um mehr als 2.000 Tonnen CO₂, d.h. mehr als 500 Tonnen CO₂ pro Jahr**, geführt. Um eine konkrete Vorstellung von den positiven Umweltauswirkungen zu erhalten: **500 Tonnen CO₂ entsprechen der Menge, die jährlich 3.000 Bäume binden**.

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ

Dank der Sparim hat die Gruppe Sparkasse als erste Bank auf lokaler Ebene und als eine der ersten italienweit, die **Zertifizierung ISO 9001 erlangt – international bestimmender Standard im Bereich Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz**.

MOBILITY MANAGEMENT

Ziel ist eine **nachhaltige Mobilität**, d.h. Anreize für die Angestellten zu schaffen, nachhaltige Transportmittel zu verwenden, um die Umwelt- und Verkehrsbelastung auf den Straßen einzuschränken.

UNTERNEHMENSFUHRPARK

Im Sinne einer gelebten Nachhaltigkeit sorgt die Sparim dafür, dass der Unternehmensfuhrpark der Gruppe Sparkasse nach und nach mit ökologischen Fahrzeugen ausgestattet wird.



Entscheidender Schritt der Gruppe Sparkasse zur Klimaneutralität. Mit der Gründung der Gesellschaft „Sparkasse Energy“, die grüne Energie erzeugt, wird der Energieverbrauch – und die damit verbundenen CO₂-Emissionen – der gesamten Gruppe gedeckt.

Die Sparim hat die 100%ige Beteiligung an der Zweckgesellschaft „Sparkasse Energy“ erworben, die zwei Photovoltaik-Freiflächenanlagen mit einer Kapazität von insgesamt rund 8 Megawatt errichten und in Betrieb nehmen wird. Der erste Solarpark wird bereits Mitte 2024 in Betrieb gehen; der zweite folgt Anfang 2025. Mit der erzeugten Energie kann zu etwa 50-60 % der Gesamtproduktion der direkte Stromverbrauch der betrieblich genutzten Immobilien der Gruppe Sparkasse gedeckt werden, während der verbleibende Teil die Emissionen kompensiert, die durch die mit Erdgas betriebenen Heizungs-/Klimaanlagen und die nicht vollelektrische Fahrzeugflotte des Unternehmens entstehen.



WER RASTET, DER ROSTET

Vier Fragen an **Ferruccio Ravelli**, Direktor von Sparim und alleiniger Geschäftsführer von Sparkasse Energy.

„Wer rastet, der rostet“ könnte das Motto der Sparim lauten, die in den verschiedensten Bereichen aktiv ist und sich stets weiterentwickelt. Was steht dabei im Mittelpunkt?

Ravelli: Im Fokus steht ein ganzheitliches und nachhaltiges Energie- und Immobilienmanagement und aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Sparim ist immer auch offen für neue Entwicklungen. Welche sind die wichtigsten Immobilienprojekte, die letzthin verwirklicht wurden?

Ravelli: Zu den wichtigsten Projekten zählen vor allem zwei: Das erste heißt „Luci nel Bosco“, ein Projekt zur Stadterneuerung in Busto Arsizio (Varese) wo wir in einer aufgelassenen Gewerbezone eine Wohnanlage bestehend aus drei Türmen und über 110 Wohnungen

errichtet haben.



„Luci nel Bosco“ heißt das Projekt für Stadterneuerung in Busto Arsizio (Varese).

Und das zweite Projekt?

Ravelli: Es handelt sich um „Selvanesco 77“, ein Projekt zur Stadterneuerung in Mailand, in der „Via Selvanesco“, wo wir auf der Anlage einer aufgelassenen Papierfabrik eine Wohnanlage bestehend aus 80 Wohnungen errichtet haben.



„Selvanesco 77“- Projekt für Stadterneuerung in Mailand.

Kommen wir zu Sparkasse Energy. Warum dieser Schritt?

Ravelli: Im Rahmen des ESG-Plans der Gruppe Sparkasse haben wir uns sehr ehrgeizige Ziele gesetzt. Dazu gehört das Erreichen der Klimaneutralität – d.h. die Kompensation der Emissionen – durch die Selbsterzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen. Mit Sparkasse Energy werden wir nicht nur die festgelegten Umweltziele erreichen, sondern auch mittel- bis langfristig die Kosten für den Energieverbrauch konsolidieren, mit positiven Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung der Gruppe.

FOKUS AUF BERATUNG UND DIGITALISIERUNG

Innovative Filiale im neuen Dienstleistungszentrum Trient Nord

Die Sparkasse hat eine neue Filiale in Trient Nord eröffnet. Sie befindet sich im modernen Einkaufs- und Dienstleistungszentrum der Gruppe Poli. Neben den Strukturen Retail Banking im Erdgeschoß, befinden sich im ersten Stock die Beratungszentren für Business Banking und für Corporate Banking. An der Eröffnung nahm



Carlo Costa, Nicola Calabrò, Achille Spinelli und Gerhard Brandstätter (von links).

auch der Trentiner Wirtschaftslandesrat **Achille Spinelli** teil, der seine Wertschätzung und Anerkennung gegenüber der Sparkasse aussprach, mit der in ihrer Rolle als territoriale Bank eine ausgezeichnete Zusammenarbeit bestehe. Dem schlossen sich Landtagspräsident **Walter Kaswalder** und die Stadträtin für Wirtschaft **Monica Baggia** an.

WAS SAGENDIE KUNDEN?

Wie kommt die neue Filiale bei den KundInnen an? Wir haben die Direktorin der Filiale, Michela Somadossi, gefragt:

„Das neue Konzept wurde von allen KundInnen und auch von den ArbeitskollegInnen sehr positiv aufgenommen. Die Tatsache, in einem komfortablen und angenehmen Ambiente zu sein, hilft, optimaler zu arbeiten. Darüber



Michela Somadossi

hinaus hat die Umstrukturierung in einer Zeit, in der viele Banken ihre Filialen schließen, den KundInnen und der Öffentlichkeit die Botschaft vermittelt, dass die Sparkasse in das Territorium investiert. Geschätzt werden auch die Beratungsräume, die mit Wandmonitoren ausgestattet sind, und mit den Laptop der/-s Beraters/-in verbunden werden können um die Inhalte auf den Präsentationsbildschirm übertragen.“

COLORS: HOMMAGE AN DIE VIELFALT

Mit der Ausstellung und dem begleitenden Kunstkalender sowie dem Katalog stellt die Sparkasse die Farbe in den Mittelpunkt und möchte durch ihre „Hommage an die Vielfalt“ auch ein Statement für die „Buntheit“ der Kulturen und Menschen abgeben. Vertreten sind Künstlerinnen und Künstler aus der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino sowie auch international namhafte künstlerische Persönlichkeiten, von 1750 bis heute. Zur Eröffnung der Ausstellung, deren Kuratoren **Eva Gratl** und **Carl Kraus** sind, kamen zahlreiche Ehrengäste und Behördenvertreter, darunter Bischof **Ivo Muser**, Regierungskommissar **Vito Cusumano**, Bürgermeister **Renzo Carmaschi**, Vizebürgermeister **Luis Walcher** und Altlandeshauptmann **Luis Durnwalder**.



HILFE FÜR EMILIA ROMAGNA

Einen beachtlichen Erfolg konnte mit der Spendenaktion der Sparkasse zugunsten der Caritas-Nothilfe für die Unwetteropfer in der Emilia Romagna erzielt werden. Der Geldbetrag in Höhe von 30.000 Euro wird nun dafür verwendet, um den



Unwetteropfern, insbesondere über die Caritas-Essensausgabe, Beistand zu leisten. Die Summe wurde mittels Scheck dem Caritas-Direktor der Diözese von Faenza-Modigliana, **Emanuele Casadio**, in der neuen Sparkasse-Filiale von Bologna von Seiten des Filialleiters **Luca Trestini**, gemeinsam mit **Massimo Falcioni** (links außen) und **Graziano Rocchi** (rechts außen), beide Private-Banking-Berater der Sparkasse, übergeben.

AUSZEICHNUNG FÜR DEN PRÄSIDENTEN

Eine wichtige Anerkennung für sein Engagement in all diesen Jahren hat Präsident **Gerhard Brandstätter** erhalten. Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Verbandes der Freien Sparkassen; dem 39 Sparkassen, die nicht im Eigentum der öffentlichen Hand sind, aus sieben europäischen Ländern, angehören, wurde ihm die Goldene Ehrennadel verliehen. Ausgezeichnet wurde Präsident Brandstätter „für seine Verdienste um



den italienischen und den europäischen Sparkassenverband sowie die Südtiroler Sparkasse.“ Im Bild erhält Präsident Brandstätter aus den Händen des Präsidenten des Verbandes der Freien Sparkassen, **Tim Neseemann** (rechts).

SPARKASSEN-FINANZGRUPPE BADEN-WÜRTTEMBERG ZU BESUCH

Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden Württemberg unternahm letzthin eine zweitägige Fachstudienfahrt nach Südtirol. Angeführt wurde die Delegation von **Ulrich Feuerstein**, seines Zeichens Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Mark-

gräflerland. Insgesamt gibt es in Baden Württemberg 50 Sparkassen. Ihre Fachtagung hielten die Vorstandsmitglieder in der Sparkasse-Academy in Bozen ab, wo sie mit der Führungsspitze unserer Sparkasse zusammentrafen.



WAS IST EIGENTLICH GELD?

Die Geschichte des Geldes – Ein Überblick

Jeder benutzt es beinahe täglich. Der Umgang mit Geld ist eine Selbstverständlichkeit, aber wissen Sie eigentlich, wie das Zahlungsmittel, das wir heute als Geld bezeichnen, entstanden ist? Ob wir die Miete damit bezahlen, oder einkaufen, oder eine Fahrkarte lösen: Wir brauchen das Geld, um unser Leben zu gestalten.



Tauschhandel

6. Jhd. vor Chr.
Zwischentauschmittel wie Vieh, Muscheln etc.



Lange Zeit kamen die Menschen ohne Geld aus und tauschten einfach Waren des täglichen Gebrauchs. Gemüse gegen Werkzeug, Käse gegen Bekleidung. Der Nachteil wurde schnell evident: es war auch nicht immer leicht den Wert der Waren korrekt gegeneinander aufzuwiegen. Der findige Mensch führte daraufhin erste Zahlungsmittel ein, etwa Vieh oder Salz – unter Barbervölkern heute noch eine gängige Währung – oder Kaurimuscheln, deren Wert in ihrer Seltenheit bestand. Der Vorteil? Diese Zahlungsmittel waren handlich, nicht verderblich und konnten immer weiter gegen Waren eingetauscht werden. Bis Gold, Silber und Edelsteine ihnen den Rang abliefen.

tel ein, etwa Vieh oder Salz – unter Barbervölkern heute noch eine gängige Währung – oder Kaurimuscheln, deren Wert in ihrer Seltenheit bestand. Der Vorteil? Diese Zahlungsmittel waren handlich, nicht verderblich und konnten immer weiter gegen Waren eingetauscht werden. Bis Gold, Silber und Edelsteine ihnen den Rang abliefen.

König Krösus ca. 550 vor Chr.
Erste einheitlich geprägte Münze



König Krösus und die Erfindung des Münzgeldes

Heute als Kleingeld eher lästig, war die Erfindung der Münzen vor rund 2.500 Jahren eine echte Revolution im Zahlungsverkehr. Die Idee dazu geht angeblich auf den sagenhaft reichen

König Krösus aus Lydien, in der heutigen Türkei, zurück. Er ließ einfach Klumpen einer Gold-Silber-Legierung platt walzen und sein Profil darauf prägen (siehe Bild nebenan).



15. bis 19. Jhd.
Langsam entsteht das Papiergeld und löst Münzen als Zahlungsmittel ab

China und die Erfindung des Papiergeldes

Die Erfindung des Papiergeldes verdanken wir den Chinesen, die bereits seit dem 11. Jahrhundert bedruckte Scheine als Zahlungsforderung, die man jederzeit in Münzen umtauschen konnte, benutzten. Der Transport von Papier war wesentlich praktischer als der

von Münzen. Die ersten Geldscheine in Europa wurden im Jahr 1483 als Ersatz für fehlendes Münzgeld in Spanien ausgegeben. Die ersten richtigen Banknoten mit unterschiedlichen Werten gab die schwedische Reichsbank im Jahre 1660 heraus.

Der Goldstandard

Im Jahre 1821 wurde erstmals in Großbritannien der Goldstandard eingeführt. Das bedeutet, dass das zirkulierende Papiergeld wertmäßig stets von der Goldmenge des Landes gedeckt ist. Im Verlauf des ersten Weltkrieges wurde der Goldstandard in den meisten Ländern jedoch abgeschafft, da in dieser Zeit eine große Menge

Gold gedruckt wurde, um die Kriegskosten zu decken. Nach dem Krieg kehrten viele Nationen zum Goldstandard zurück, nach der Finanzkrise in den 1930er Jahren wurde er aber überall aufgegeben. Bis in die 1970er Jahre war der Wert des Geldes aber stets eng mit dem Goldpreis verbunden.

1821
Der Goldstandard wird eingeführt.



Plastik- und immaterielles Geld: So bezahlt man heute

Das 20. Jahrhundert ist ein neuer Scheidepunkt in der Geschichte des Geldes. Es wurden immer mehr Zahlungsmittel eingeführt. Der Zahlungsverkehr wird immer mehr auf bargeldloses Zahlen ausgelegt. Allem voran natürlich die Kreditkarte, die praktisch weltweit als Zahlungsmittel anerkannt wird. Große

Beträge werden heute meist nur noch elektronisch mithilfe von Überweisungen oder durch Online-Banking gezahlt. Hinzu kommen neue Systeme für die Bezahlung von Gütern, nämlich die neuen Apps für Smartphone oder Smartwatch, zum Beispiel Google Pay, Apple Pay, Garmin Pay, Shwatch Pay oder Satisfay.

20. Jhd.
Bargeldloses Zahlen mit Kreditkarten und Online-Banking

